

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das gesamte Rodungsgebiet von Schwand untertan war, der Herzog von Bayern, beziehungswise dessen Regierung in Burghausen. Die Kapelle wird von der Bevölkerung selbst, und zwar mit Unterstützung der Regierung in Burghausen gebaut worden sein. Diese hat der jungen Pfarrgemeinde wohl das Material, die Tuffsteine, die ja an der Salzach gewonnen wurden, zur Verfügung gestellt.

Wann wurde die Kapelle gebaut? Da keine direkten oder indirekten urkundlichen Hinweise vorhanden sind, können wir ebenso wenig wie einst P. Sicherer angeben, wann die Kapelle gebaut wurde. Die Siedlung war ungefähr in dem heutigen Umfange zu Anfang des 14. Jahrhunderts, wie uns das Urbar von 1313 gezeigt hat, beendet. Und im 14. Jahrhundert dürfte wohl auch die Kapelle aus Tuffstein erbaut worden sein. Das schließt nicht aus, daß schon vorher eine größere Holzkapelle vorhanden war. Vielleicht gehörte zu den Förderern des Kirchenbaues in Schwand der Besitzer des Schlosses Neukirchen, Thomas Apfentaler, der auch in der Kirche Neukirchen eine Kapelle zu Ehren Johannes des Täufers und des Evangelisten Johannes hatte errichten lassen (1338). Die Rohrer zu Rottenbuch-Blankenbach kommen nicht mehr in Frage, da sie die Gegend bereits früher verlassen und sich im Kremstal angesiedelt hatten.

In das „Agendenbuch“ von Schwand ist eingetragen: „Am Samstag nach dem weißen Sonntag ist eine feierliche Jahresmesse für die Gründer und Wohltäter dieses Gotteshauses“. Diese Bemerkung zeigt uns, daß die Kirche in Schwand nicht das Werk eines einzelnen Mannes oder einer geistlichen Genossenschaft (Stift) war, sondern daß mehrere Persönlichkeiten bei der Gründung mitgewirkt haben.

Wann entstand die Kirche in der heutigen Gestalt? Zur Lösung dieser Frage geben uns zwei Momente einen Anhaltspunkt. Zunächst einmal die Baugeschichte. In einer Ranshofener Kirchweihnotiz, deren erster Teil aus dem 14. und deren Fortsetzung aus dem 16. Jahrhundert stammt (Urkundenbuch ob der Enns, II. Bd., S. 177 f.), heißt es: „Im Jahre 1497 wurde der Grundstein zum Turm in